

Elektromagnetisch gesehen hört man, wenn man durch die Altstadt geht, vor allem die elektrischen Signale aus dem Untergrund, die Sicherheitsschleusen der Läden, die Lichtanlagen sowie die wechselnden Spannungen der Versorgungsleitungen und der digitalen Kommunikationsnetze. Wenn man die Kopfhörer wieder abnimmt, klingt es eher einönig und so, wie in allen überlaufenen touristischen Gegenden. Nur die Glocken der umliegenden Kirchen wahren ihre Präsenz.

Noch etwas anderes hat sich verändert, was zur Vergangenheit der Stadt gehörte: der Untergrund. Es gibt keine Weinkeller, Gänge und Tunnel mehr, sondern die durchgehende riesige Fläche eines Parkhauses. Moderne Überwachungs-technik macht den Untergrund zu einem öffentlichen Ort, dem jede Spur der Vergangenheit abhanden gekommen ist. Die U-Bahn zieht sich wie eine große Schneise unter den konstruierten Fachwerkbauten durch und besetzt damit den noch verbleibenden Teil des Untergrunds.

Bei der Rekonstruktion historischer Gebäude geht es meist um die Architektur, um Formen, Größenverhältnisse und Farben. Andere Faktoren wie Klänge, Gerüche und sensorische Elemente spielen kaum eine Rolle, eben so wenig wie die akustische Situation. Aber diese nicht offensichtlich Faktoren sind für die Atmosphäre von Orten wichtig: Ein aus Lehm gebautes Haus wirft den Schall anders zurück als eine Betonfläche, ein altes Fenster anders als modernes Sicherheitsglas. Man sieht nicht nur Räume, man nimmt sie direkt über das Ohr wahr und die akustischen Eindrücke erzeugen oft direktere Erinnerungen als das Sehen. Darum wirken historische Gebäude, die entkernt wurden, oft nur noch wie eine überflüssige leere Hülle. Im Fall der Frankfurter Altstadt gibt es keine Geräusche und Gerüche, die für eine mittelalterliche Altstadt typisch sein könnten. Es gibt keinen Dreck und keinen Krach, z. B. von Handwerken und Transportkarren. Die Altstadt ist ein Ort für Touristen und einige Bewohner, die sich in einer schönen Kulisse befinden.

Über das Hören in der Frankfurter Altstadt

Bitte behandeln Sie den Kopfhörer vorsichtig, er ist handgefertigt. Schalten Sie ihn immer aus, wenn Sie ihn nicht benutzen, um die Batterien zu schonen und bringen Sie ihn bitte direkt nach dem Spaziergang zur Ausgabestelle zurück.

Bitte gehen Sie langsam. Bleiben Sie ab und zu auch an Stellen stehen, wo anscheinend wenig zu hören ist. Die elektromagnetischen Felder tauchen oft überraschend auf und verändern sich bereits bei einer leichten Kopfbewegung. Einige Sicherheitssysteme von Geschäften sind relativ laut. Bitte nähern Sie sich vorsichtig und gehen Sie nie mit eingeschaltetem Kopfhörer durch eine Sicherheitsschleuse. Bitte stellen Sie Ihr Smartphone in den Flugmodus, um elektromagnetische Störungen Ihres Gerätes während des Walks zu vermeiden.

Der Walk — die Karte



Die Electrical Walks sind eine Reihe von elektromagnetischen Spaziergängen im Stadtraum, die seit 2004 in Europa, Asien, Amerika und Afrika stattgefunden haben. Electrical Walks Frankfurt am Main ist der Walk Nr. 75 der Reihe.

Mit unserer Wahrnehmung beginnen zugleich die dynamischen Prozesse des Erinnerns und Vergessens. Die elektrischen Felder, die uns aufgrund der ständig zunehmenden Zahl von elektronischen und digitalen Übertragungssystemen, Funk- und Radarnetzen, Mobiltelefonen, Überwachungssystemen und anderen Einrichtungen umgeben, sind normalerweise unsichtbar und unhörbar. So wissen wir zwar, dass wir von elektrischen Feldern umgeben sind, da wir sie aber nicht sehen und nicht hören, vergessen wir sie im Alltag.

Das Historische Museum Frankfurt lud die Künstlerin Christina Kubisch dazu ein, diesen elektromagnetischen Spaziergang für die Ausstellung „Vergessen – Warum wir nicht alles erinnern“ zu entwickeln. Die Befassung mit dem Unsichtbaren und dem Sichtbaren ist eines ihrer zentralen Themen und die Grundkenntnis ihrer künstlerischen Befragung der Wirklichkeit formulierte sie selbst einmal so: „Nichts hört sich so an, wie es aussieht. Nichts steht so aus, wie es sich anhört.“

Electrical Walks — Frankfurt am Main

Vergessen

Warum wir nicht alles erinnern

7. März — 14. Juli 2019

Christina Kubisch — Electrical Walks

Gefördert durch die KULTURSTIFTUNG DES BUNDES Dr. Marschner Stiftung m ERNST MAX VON GRUNELIUS - STIFTUNG Freunde & Förderer MUSEUMSUFERFRANKFURT

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main Historisches Museum Frankfurt — Sachhof 1, 60311 Frankfurt am Main www.historisches-museum-frankfurt.de Blog — YouTube — Instagram



